



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1965

2. Seenforschung, Binnenfischerei

urn:nbn:de:hbz:466:1-8246

XV. 2. Seenforschung, Binnenfischerei

Die Seenforschung wird außerhalb der Hochschulen vor allem von zwei Einrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft betrieben. Die Hydrobiologische Anstalt der Max-Planck-Gesellschaft in Plön und ihre Zweigstelle Limnologische Flußstation Schlitz (Nr. 228) widmen sich der Erforschung der Seen und der Flußgewässer. Die Anstalt in Plön gliedert sich in mehrere Gruppen, die fast das Gesamtgebiet der Limnologie, in erster Linie die der norddeutschen Seen, aber auch die tropische Limnologie bearbeiten. Fischbiologie, besonders hinsichtlich der volkswirtschaftlich wichtigen Teichwirtschaft, wird nicht betrieben. Die Zweigstelle in Schlitz beschäftigt sich mit dem physikalisch-chemischen Milieu der Organismen in Flußgewässern und auch im Grundwasser. Die Hydrobiologische Anstalt ist die umfassendste Forschungseinrichtung auf dem Gebiet der Limnologie in Deutschland und sollte weiter gefördert werden.

Die Limnologische Station Niederrhein in Krefeld (Nr. 225), die seit 1962 als selbständige Forschungsstelle aus der Hydrobiologischen Anstalt in Plön ausgegliedert wurde, beschäftigt sich mit der limnologischen Erforschung der Gewässer in der niederrheinischen Landschaft und führt limnologische Beobachtungen des Rheines durch. Es wird empfohlen, bei der weiteren Förderung der Station sicherzustellen, daß die allgemeine Aufgabenstellung unter Berücksichtigung der Biologie der Abwässer präzisiert wird.

Diesen gut ausgebauten Forschungseinrichtungen im norddeutschen Raum stehen in Süddeutschland keine gleich leistungsfähigen Einrichtungen gegenüber. Die Anstalt für Bodenseeforschung der Stadt Konstanz (Nr. 224) und das Staatliche Institut für Seenforschung und Seenbewirtschaftung in Langenargen am Bodensee (Nr. 226) beschäftigen sich mit limnologischer Forschung im Bodensee. Die Arbeiten in Langenargen erstrecken sich auf Hydrobiologie, Hydrochemie, Hydrobakteriologie und Fischereiwissenschaft, allgemeine limnologische Forschung, Untersuchungen zur Reinhaltung der Gewässer, Fischereibiologie von Blaufelchen und Forellen sowie Bakteriologie der Gewässer; die Arbeiten sollten bei der großen Bedeutung wasserwirtschaftlicher Fragen in der modernen Industriegesellschaft gefördert werden.

Es wird empfohlen, die limnologische Forschung des südwestdeutschen Raumes, die außer in den genannten beiden kleineren Instituten noch in der Universität Freiburg betrieben wird, in einem Institut zusammenzufassen. Auf diese Weise könnten die aufwendigen Einrichtungen moderner Limnologie besser genutzt werden, und es würde die Verbindung zu der limnologischen Forschung im Ausland eher zu halten sein.

Mit Fragen der Binnenfischerei befassen sich die Institute für Küsten- und Binnenfischerei und für Netz- und Materialforschung der Bundesforschungsanstalt für Fischerei in Hamburg (Nr. 221 b und c). Die Binnenfischerei und ihre systematische Förderung durch Teichwirtschaft in den Ländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein verdient jedoch größere Beachtung. Ein Blick auf die volkswirtschaftlich bedeutsamen Erfolge der Teichwirtschaft im benachbarten Dänemark und in Schweden sollte zu denken geben. Es wird daher zu prüfen sein, ob für die Fischereibiologie der Binnen- und Teichwirtschaft genügend getan wird.

Die Bayerische Biologische Versuchsanstalt (Demoll-Hofer-Institut) in München (Nr. 227) untersteht dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Als staatliche Verwaltungsaufgabe ist ihr die Überwachung der Reinhaltung der Gewässer Bayerns in biologischer, chemischer, bakteriologischer und auch radioaktiver Hinsicht übertragen. Dazu kommen Begutachtungen für Fischereizwecke. Auf diesen Gebieten wird auch Forschung betrieben sowie Nachwuchs in Zusammenarbeit mit der Tierärztlichen Fakultät der Universität München ausgebildet. Die Anstalt hat auf ihren Arbeitsgebieten wertvolle Beiträge geliefert. Sie sollte weiter gefördert werden.

Schließlich sei auf die Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz (Nr. 223) hingewiesen, die als die gewässerkundliche Zentralstelle der Bundes-Wasser- und Schifffahrtsverwaltung für alle gewässerkundlichen Aufgaben der Menge und Güte, für die Fragen der radioaktiven Verschmutzung der Oberflächengewässer, für Fragen der Wasserwirtschaft usw. bestimmt ist. Für die Erfüllung dieser Aufgaben ist es notwendig, Forschung zu betreiben, um die Methoden laufend kritisch überprüfen und verbessern sowie neue Methoden und Geräte entwickeln zu können. Solche Forschungsarbeiten werden in den zwölf Referaten der Anstalt auf den verschiedensten Gebieten durchgeführt. Das Institut besitzt die zentrale gewässerkundliche Bibliothek der Bundesrepublik und gibt die „Deutschen Gewässerkundlichen Mitteilungen“ heraus.

Hinsichtlich der Wahrnehmung der gewässerkundlichen Aufgaben und ihrer Verteilung auf Anstalten und Forschungseinrichtungen der Länder und des Bundes sollten Bund und Länder eine von den sachlichen und fachlichen Erfordernissen ausgehende Einigung anstreben.

F. XVI. Erdwissenschaften

Der hier behandelte Bereich umfaßt die Einzelgebiete Geologie, Mineralogie, Petrologie und Bodenkunde, Geophysik der festen Erde und Geochemie. Auf die Geographie wird im Abschnitt F. XVIII. (S. 199 f.) eingegangen. Die Bodenmechanik und die Felsmechanik gehören schwerpunktmäßig zum Bauingenieurwesen.